



Caritasverband
für die
Diözese Fulda e.V.

Presse-Information

Flüchtlingshilfe als wichtige Caritas-Aufgabe **Fachtagung: Experten der Hessen-** **Caritas wollen Thema in Blickfeld rücken**

Frankfurt (cif). Angesichts des sich anhaltend verstärkenden Flüchtlingsproblems durch Krieg und Armut sowie der katastrophalen Entwicklung der Flüchtlingsströme nach Südeuropa hatte die Caritas-Landesarbeitsgemeinschaft (CLAG) „Soziale Sicherung“ der hessischen Caritas-Diözesanverbände (DiCV) Fulda, Limburg und Mainz zu einer Trägertagung eingeladen, um im Expertenkreis über das Thema „Flüchtlingshilfe als Aufgabe der Caritas“ als Aufgabe der Caritas zu sprechen und eine „Ortsbestimmung“ vorzunehmen: Wie geht die Caritas mit der aktuellen Situation um, und wie kann sie sich mit ihren Diensten und Hilfsangeboten womöglich besser ausrichten, um den Bedarfen der Zeit gerecht zu werden?

In seiner Begrüßung unterstrich der Vorsitzende der CLAG, Bernd Bleines, dass Hilfe bei Flucht und Vertreibung ein ganz altes Thema von Kirche und damit auch von Caritas sei. Zu seinem Bedauern sei es jedoch in vielen Verbänden angesichts der vielen anderen Aufgaben, denen sich die Caritas stellen müsse, mittlerweile zurückgedrängt worden. An der Behandlung der Flüchtlinge könne die Kirche aber gerade jetzt sichtbar machen, dass sie sich wirklich immer für die Ärmsten der Armen einzusetzen gedenke.

Ist-Situation analysiert

Anhand von drei Impulsreferaten wollten die Organisatoren der Fachtagung unter Federführung von CLAG-Geschäftsführer Franz Meyer einerseits den Teilnehmern die Möglichkeit der Bestandsaufnahme geben, wie sich die Flüchtlingsproblematik derzeit darstellt. Andererseits sollten die Referate „Munition“ liefern, um Handlungslinien festzulegen, wie die hessische Caritas das Thema weiter verfolgen sollte. Dabei wurden als Hauptaspekte die verbindliche Absprache mit Landkreisen und Kommunen zur Sicherstellung der Flüchtlingsbetreuung sowie die Prüfung von Unterbringungsmöglichkeiten der Flüchtlinge in leer stehenden kirchlichen Gebäuden definiert. Zudem wurde ausdrücklich in der Runde festgehalten, dass Flüchtlingsarbeit Menschenrechtsarbeit sei, was impliziere, dass die Caritas sich durchaus auch einmal zur Durchsetzung ihrer Vorstellungen mit den zuständigen politischen Stellen streiten müsse. Auch herrschte Einigkeit darüber, dass es opportun sei, kirchliche Eigenmittel in das wichtige Caritas-Arbeitsfeld „Flüchtlingshilfe“ einfließen zu lassen.

Herausgegeben von
Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion:
Dr. Christian Scharf
Telefon-Durchwahl (06 61) 24 28-160

Verantwortlich:
Dr. Markus Juch, Malte Crome, Ansgar Erb (Vorstand)

Postfach 12 26, 36002 Fulda
Wilhelmstraße 2, 36037 Fulda
Telefon (06 61) 24 28-0
Telefax (06 61) 24 28-150
oeffentlichkeitsarbeit@caritas-fulda.de

Im ersten Referat über die Flüchtlingssituation in Hessen erläuterte Merhawit Desta, zuständige DiCV-Fachreferentin in Limburg, zunächst den Flüchtlingsbegriff, zumal – wie sie betonte – Asylbewerber und Flüchtling in der Öffentlichkeit synonym verwendet würden. In der Rechtsnorm sei allerdings nur von Asylbewerbern die Rede. Referentin Desta zeigte anhand der Statistik der vergangenen Jahre, dass die Asylanträge wieder stiegen, und dass zwar die Asylgewährung prozentual weiterhin minimal sei, dass aber immerhin eine größerer Prozentsatz an Asylbewerbern Schutztitel erhielten und also hier bleiben dürften. Diese Menschen würden dann nach dem so genannten Königsteiner Schlüssel den Bundesländern zur Unterbringung zugewiesen. In Hessen seien das 2013 bisher etwa 5.000 Personen gewesen, die damit potenzielles Klientel einer Caritas-Flüchtlingshilfe seien. Laut Umfrage der Hessen-Caritas böten jedoch derzeit nur zwei Caritas-Einrichtungen spezielle Flüchtlingsberatung, neun hielten diesen Dienst immerhin im Rahmen der ASB vor.

Fallbeispiele und Zukunftsstrategie

Ein Fallbeispiel boten Vertreter des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel. Geschäftsführer Meinolf Schaefers und Flüchtlingsberaterin Jutta Bohlen stellten ein Konzept vor, wie eine Kommune und ein Wohlfahrtsverband in der Flüchtlingsbetreuung zum Wohle der Betroffenen an einem Strang ziehen können, in dem die Zuständigkeiten und die Finanzierung vertraglich festgeschrieben werden. In Kassel stellt die Stadt Räume mit Grundausstattung und einen festen Pro-Kopf-Satz an finanziellen Mitteln zur Verfügung, die Caritas stellt das Personal und sorgt maßgeschneidert für die Beratung und Betreuung der Flüchtlinge. Auch externe Flüchtlingsarbeit außerhalb der Sammelunterbringung kann der Verband so gewährleisten.

Aus kommunaler Sicht berichtete Thomas Koch, Leiter der Abteilung Zuwanderung und Flüchtlinge vom Landkreis Darmstadt-Dieburg, über die Flüchtlingsbetreuung und machte deutlich, dass durch die aktuelle Zuspitzung der Situation die Landkreise personell und finanziell die Flüchtlinge nicht mehr betreuen könnten. Lösungsansätze wie in Kassel und die in-die-Pflichtnahme der Länder und des Bundes seien also dringend erforderlich.

In einer abschließenden „Zukunftswerkstatt“ unter Moderation von Jutta, Eisert, Caritasverband Frankfurt, sammelten die Fachtagsteilnehmer zu drei Fragestellungen Lösungsansätze für eine optimierte Aufstellung der Caritas in der Flüchtlingsarbeit. Wichtigste Erkenntnis war es dabei, die Flüchtlingsbetreuung unbedingt als eigenständiges Arbeitsfeld zu verstehen. Es bedarf also nach Meinung der Diskutanten eines entsprechenden Bewusstseins, einer Qualifikation der Fachkräfte und einer angemessenen Finanzierung. Auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Flüchtlingsarbeit sei notwendig, betonten die Experten. Im Schlusswort verwies der CLAG-Vorsitzende Bernd Bleines darauf, dass ganz in diesem Sinne die Hessen-Caritas mit einer größeren Veranstaltung zur Flüchtlingsproblematik an die breite Öffentlichkeit gehen wolle.

(5308 Zeichen mit Leerzeichen- drei Pressefotos (C. Scharf/Caritas FD) beigefügt).

Bilderläuterungen:

Bild 1731: Geschäftsführer Meinolf Schaefers vom Caritasverband Nordhessen-Kassel stellte einen Kooperationsvertrag der örtlichen Caritas mit der Stadt in Sachen Flüchtlingshilfe vor.

Bild 1744: Abteilungsleiterin Jutta Eisert, Caritas Frankfurt, moderierte den „Zukunftswerkshop zum Abschluss der Tagung. Im Hintergrund Merhawit Desta, Caritas Bistum Limburg

Bild 1756: CLAG Geschäftsführer Franz Meyer ordnet die Plakate mit den Workshop-Ergebnissen.

Caritasverband
für die
Diözese Fulda e.V.